

Nationaler Focal Point Frauengesundheit und Koordinationsstelle Frauen- und Gendergesundheit

Nationaler Focal Point Frauengesundheit

Zur Umsetzung des Aktionsplans Frauengesundheit wurde 2019 zur bundesweiten Koordination ein nationaler Focal Point eingerichtet und an der Gesundheit Österreich GmbH angesiedelt. Mit dem Aktionsplan Frauengesundheit werden 7 Wirkungsziele und 40 Maßnahmen adressiert. Der Aktionsplan Frauengesundheit ist eine der Erfolgsgeschichten der Agenda 2030 aus Österreich (v. a. aufgrund SDG 5 Gender Equality und SDG 10 Reduced Inequalities). Der Nationale Focal Point Frauengesundheit ist gleichzeitig Teil der Koordinationsstelle Frauen- und Gendergesundheit an der GÖG.

Der **Nationale Focal Point Frauengesundheit** koordiniert bundesweite Vernetzungsaktivitäten im Rahmen des Aktionsplan Frauengesundheit. Dazu gehören:

- bundesweite Focal Point Meetings als Austausch- und Vernetzungstreffen zwischen den Focal Points auf Landesebene
- jährlich stattfindender FrauenGesundheitsDialog
- Monitoring zur Umsetzung der Maßnahmen des Aktionsplan Frauengesundheit (7 Wirkungsziele und 40 Maßnahmen)
- Dissemination inhaltlicher Arbeiten im Auftrag des Gesundheitsministeriums in Gremien, Fachveranstaltungen, Praxis- und Forschungscommunity

Auf **europäischer Ebene** ist der nationale Focal Point:

- Member der Expert:innengruppe für den Contraception Atlas (koordiniert vom European Parliamentary Forum for Sexual & Reproductive Rights)¹
- Board Member des European Institute of Women's Health (EIWH)



Aktionsplan Frauengesundheit
40 Maßnahmen für die Gesundheit von Frauen in Österreich

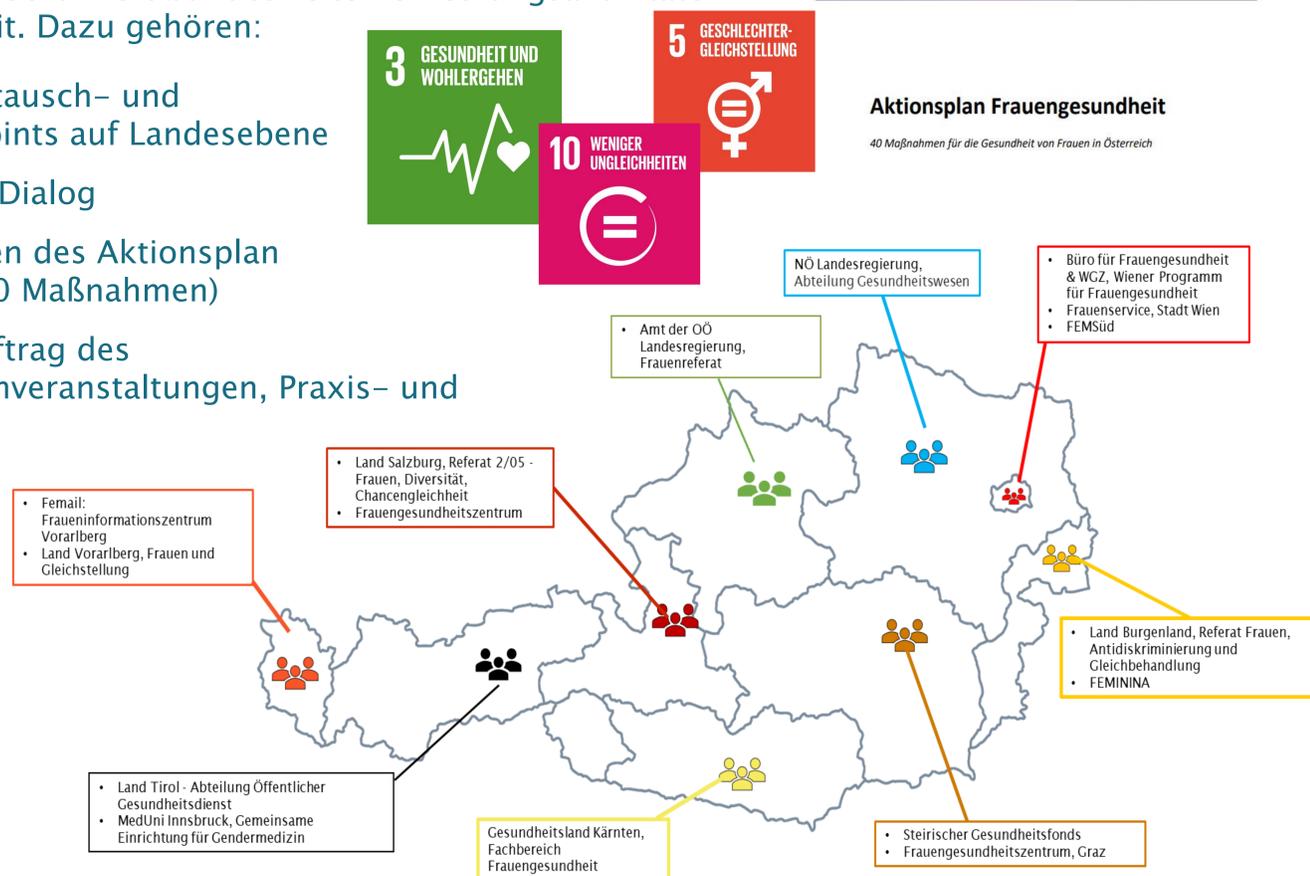


Abbildung: Überblick Focal Points zu Frauengesundheit in Österreich (Stand: Mai 2024)
Quelle: GÖG-eigene Darstellung

Koordinationsstelle Frauen- und Gendergesundheit

Die Koordinationsstelle Frauen- und Gendergesundheit (KoFG) besteht seit 2022 und ist an der Gesundheit Österreich GmbH angesiedelt. Sie hat folgende Funktionen und Aufgaben:

- Schnittstellenfunktion zur Umsetzung des Aktionsplans Frauengesundheit
- Vernetzungs- und Austauschfunktion zu Frauen- und Gendergesundheitsthemen
- Generierung von Daten und Informationen zu Frauen- und Gendergesundheit im Auftrag des BMSGPK:
 - 2022 wurde durch die KoFG nach 10 Jahren wieder ein Frauengesundheitsbericht erstellt und veröffentlicht
 - 2022 wurde durch die KoFG der erste LGBTIQ+ Gesundheitsbericht für Österreich erstellt und veröffentlicht

Folgende laufende Aktivitäten gibt es:

- Menstruationsgesundheitsbericht
- Verhütungsbericht
- Gendergesundheitsbericht
- Train the Trainer-Konzept – Gendersensibles Gesundheitssystem
- LGBTIQ+ E-Learning Tool
- Fact Sheets: Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentitäten

Mehr Infos und die Arbeiten zum Download unter

Website der GÖG

Website des BMSGPK



frauengesundheit@goeg.at



Wiener Programm für Frauengesundheit Aktuelle Themen und Projekte

Rote Box gegen Periodenarmut

- Die Stadt Wien setzt gemeinsam mit BIPA die „Rote Box“ in Wien um.
- In jeder BIPA-Filiale in Wien gibt es im Regal „Rote Box-Binden“ und „Rote Box-Tampons“.
- Mädchen, Frauen und andere menstruierende Personen die Schwierigkeiten haben sich Periodenprodukte zu leisten bekommen Gutscheine, mit denen sie sich einmal im Monat eine kostenlose „Rote Box“ in der Filiale holen können.
- Die Gutscheine erhalten Besucher*innen der Wiener Jugendeinrichtungen, Kund*innen der Sozialmärkte und Klientinnen der Frauengesundheitszentren FEM und FEM Süd sowie der ÖGF-First Love Beratungseinrichtungen in Wien.
- Projekt ist zu 100 % von BIPA finanziert

Spendenprojekt gegen Periodenarmut

Man kann die „Rote Box“ auch kaufen. Pro gekaufter „Roter Box“ spendet BIPA 50 Cent an ein Spendenprojekt gegen Periodenarmut, das gemeinsam mit der Stadt Wien definiert wird.



Früher Schwangerschafts-Verlust

Eine von vielen. Sehr viele Frauen sind von einer Fehlgeburt und damit von einem frühen Schwangerschaftsverlust in den ersten 12 Wochen betroffen.

Durch Eisprungbeobachtung, Zyklustracking o.ä. werden nun eine Schwangerschaft und damit Unregelmäßigkeiten viel früher bemerkt.

Daraus resultiert, dass Schwangerschaftsverluste auch immer früher festgestellt werden aber, über den erlebten Schwangerschaftsverlust zu sprechen ist nach wie vor ein großes gesellschaftliches Tabu.

Sind Frauen von einem frühen Schwangerschaftsverlust betroffen, brauchen sie gesicherte Informationen und Begleitmöglichkeiten, denn: **Fehlgeburt ist kein Fehler.**

- Frühe Schwangerschaftsverluste sind sehr häufig.
- Viele Frauen fragen nach dem „Warum“ und suchen die Ursache bei sich selbst.
- Frauen haben drei Möglichkeiten: Sie haben Zeit, sich für eine individuell passende Möglichkeit zu entscheiden.
- Jede Frau geht anders mit ihrem Schwangerschaftsverlust um.
- Familie und Freund*innen wissen in der Situation oft nicht wie sie helfen können. Einfach da sein und nachfragen ist die beste Unterstützung.
- Jede Schwangerschaft nimmt einen einzigartigen Verlauf. Das Risiko für weitere Schwangerschaftsverluste ist nicht erhöht.



Enquete zu Endometriose

Endometriose ist eine der häufigsten Unterleibserkrankungen bei Frauen, die bei Betroffenen einen hohen Leidensdruck verursacht. Die Diagnosestellung geht aufgrund der Komplexität der Symptome oft mit einer jahrelangen Abklärung einher, Mädchen und Frauen warten zu lange auf eine Diagnose und Behandlung.

Das Wiener Programm für Frauengesundheit veranstaltet daher eine Enquete zum Thema:

„Endometriose – was braucht es für eine adäquate Versorgung?“

Gemeinsam soll eine aktuelle Bestandsaufnahme gemacht und Lösungsvorschläge erarbeitet werden, wie Mädchen und Frauen in Wien zukünftig besser erreicht und versorgt werden können. Zudem sollen Schritte für eine adäquate Versorgung definiert werden.



Entspannt in die Wechseljahre

In den Wechseljahren stellt der Körper, ähnlich wie in der Pubertät, den Hormonhaushalt um. Damit sind psychische und körperliche Veränderungen verbunden.

Doch wie sollen Frauen am besten damit umgehen und was hilft?

- Informationen über die Phasen der Wechseljahre,
- über Bewegung und Ernährung,
- Sexualität und Entspannung sowie
- über die Hormonersatztherapie und die Behandlungsalternativen fasst das neue Infomaterial in einer handytauglichen Onlineversion und einer klassischen Broschüre zusammen.



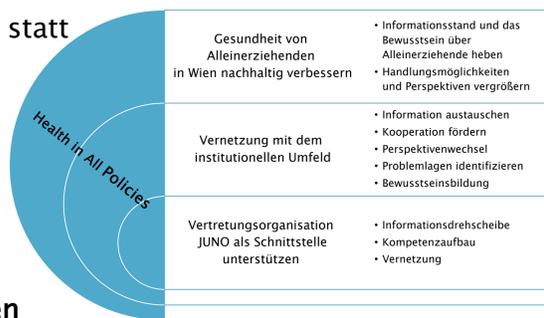
Wiener Programm für Frauengesundheit Aktuelle Themen und Projekte

WIENER PROGRAMM
FÜR FRAUENGESUNDHEIT

Runder Tisch Alleinerzieher*innen

seit Oktober 2021

- Alleinerziehende sind in ihrem Alltag besonders von Mehrfachbelastung und oft auch Armutsgefährdung betroffen, was sich nachweislich negativ auf die Gesundheit auswirkt.
- Kooperation mit dem Verein JUNO „Zentrum für Getrennt- und Alleinerziehende“ im Rahmen des FGÖ-Projekts „Ich schau auf mich“
- Der Runde Tisch verbindet Akteur*innen aus verschiedenen Bereichen der öffentlichen Verwaltung sowie Einrichtungen aus dem Sozial- und Gesundheitswesen mit Vertreter*innenorganisationen von Alleinerziehenden.
- Pro Jahr finden 2-3 Sitzungen statt
- Ziele des Runden Tisches →
- **Workshops** „Arbeit mit Alleinerziehenden – für Mitarbeiter*innen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich“.
- **Entwicklung von Empfehlungen**



Studie: Alkohol und Rauchen in der Schwangerschaft

Wann: April 2022 bis April 2023

Kooperation: WiGeV und Ärztekammer Wien

Mitfinanzierung: SDW, WiG, MA 24

Umsetzung: Gesundheit Österreich GmbH

N = 888 Wöchnerinnen, 32 Schwangere, 98 Hebammen, 122

Gynäkolog*innen

Ergebnisse:

- Jede achte Frau raucht während der Schwangerschaft: 2.000 Kinder kommen jährlich in Wien zur Welt, deren Mütter zumindest täglich/fast täglich geraucht haben, weitere 1.100 Kinder deren Mütter gelegentlich geraucht haben.
- 6% der Schwangeren trinken während der Schwangerschaft zumindest gelegentlich Alkohol: 1.100 Kinder werden jährlich in Wien geboren, deren Mütter zumindest gelegentlich Alkohol trinken.

30% der Gynäkolog*innen und 55% der Hebammen empfehlen einen reduzierten Konsum von Zigaretten. 10% der Gynäkolog*innen und 8% der Hebammen empfehlen einen reduzierten Konsum von Alkohol.

Notwendige Maßnahmen für das Gesundheitspersonal: Fortbildungen, Kenntnis von Unterstützungsmaßnahmen

Feminale. 30 Tage Frauengesundheit

- Weiterentwicklung der Fem vital Frauen- und Mädchengesundheitstage und der Frauengesundheitswoche
- Ziel: Stärkung von Mädchen und Frauen in ihrer Gesundheitskompetenz
- November 2024: täglich gesundheitsrelevantes Angebot in ganz Wien bzw. online
- Schwerpunkte: psychische Gesundheit, gesund älter werden, früher Schwangerschaftsverlust, Wechseljahre, sexuelle und reproduktive Gesundheit, Gewalt
- Kooperationsprojekt mit Wiener Gesundheitsförderung

Von 100 Frauen, die vor der Schwangerschaft rauchten, rauchen in der Schwangerschaft weiterhin ...

100 in den letzten 12 Monaten vor Beginn der Schwangerschaft

35 in der Schwangerschaft

34 nach der Geburt

Von 100 Frauen, die vor der Schwangerschaft Alkohol getrunken haben, trinken in der Schwangerschaft weiterhin ...

100 in den letzten 12 Monaten vor Beginn der Schwangerschaft

8 in der Schwangerschaft

26 nach der Geburt

- Vor der Schwangerschaft Alkohol viel weiter verbreitet, aber mit Beginn der Schwangerschaft häufiger Abstinenzfolge als beim Rauchen
- Rauchen bei Schwangeren doppelt so häufig wie Alkoholkonsum
- Höchstes Interventionspotenzial bei jungen Raucherinnen mit geringer formaler Bildung / Migrationshintergrund (auch schon vor der Schwangerschaft)
- Konsumanamnese im Rahmen der regulären Schwangerenvorsorge hat eine hohe Akzeptanz – MKP schafft gute Rahmenbedingungen

Frauengesundheit und Flucht

Weltweit sind 108 Mio. Menschen auf der Flucht, die Hälfte davon ist weiblich, 40% sind minderjährig. Frauen und Mädchen fliehen auch aus geschlechtsspezifischen Gründen in ein anderes Land: verwandtschaftsbasierte Gewalt (FGM, Zwangsverheiratung) und strukturelle Gewalt (frauenfeindliche Gesetze, Diskriminierung bei Verstößen gegen traditionelle Geschlechternormen, Vergewaltigung als Kriegsstrategie). Während der Reise drohen Frauen sexualisierte Gewalt und Frauenhandel und im Aufnahmeland Diskriminierung.

Wir fördern Wissenstransfer und Vernetzung durch:

- **Wiener Plattform Frauen – Flucht – Gesundheit**, 2x/Jahr seit 2017 Halbtagsveranstaltung für bis zu 150 Fachpersonen aus Asyl-, Gesundheits- und Sozialbereich, wechselnder Schwerpunkt. Themen 2024: 4.Juni „Elternbildung – Elternarbeit“ sowie 5. November „Alter und Flucht“. In Kooperation mit FEM & FEM Süd, unterstützt von FSW- Wiener Flüchtlingshilfe & Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen.
- **In Vorbereitung: Sammelband „Frauengesundheit und Flucht“:** dokumentiert die Situation geflüchteter Frauen sowie Angebote in Wien.
- **Runder Tisch Flucht & Frauengesundheit – Sexuelle und reproduktive Gesundheit** mit 10 spezialisierten Einrichtungen in Wien, 2x/Jahr

Gewalt gegen Frauen

Schwerpunkt Opferschutz im Krankenhaus:

- **Vernetzung der Wiener Opferschutzgruppen** 3x/Jahr fachlicher Austausch von 13 Kliniken von 5 Trägern. In Kooperation mit dem 24-Stunden Frauennotruf der Stadt Wien
- **Gewalt macht krank!** Fortbildungsreihe in Koop. mit dem WIGEV, Schulungen für Krankenhauspersonal für einen professionellen, opferzentrierten Umgang mit gewaltbetroffenen Patient*innen.



Schwerpunkt Prävention von FGM – Weibliche Genitalverstümmelung:

- **FGM-Beirat der Stadt Wien**, *2007, 2x/Jahr mit Vertreterinnen der Medizin und Geburtshilfe, Frauengesundheit, Kinder- und Menschenrechte und der Stadtverwaltung für eine fachübergreifende Zusammenarbeit im Bereich Medizin & Prävention.
- **In Vorbereitung: FGM/C-Handlungsempfehlungen** für klinische und soziale Berufe, herausgegeben vom FGM-Beirat der Stadt Wien

Kontakt

Wiener Programm für Frauengesundheit
Stadt Wien – Strategische Gesundheitsversorgung
Frau Mag.a Kristina Hametnr
E-Mail: frauengesundheit@ma24.wien.gv.at
Web: Frauengesundheit.wien.at



femail FrauenInformationszentrum Vorarlberg Fachstelle Frauengesundheit



Projekt femail+ für Frauen ab 60

Projektziele:

- Förderung der Gesundheit und Lebensqualität von Frauen ab 60 und damit eine Verlängerung der gesunden Lebensjahre
- Förderung der sozialen Teilhabe
- Abbau von Geschlechterstereotypen und Altersstereotypen

Maßnahmen:

- Offener Frauentreff jeden Montagvormittag, 1x im Monat thematischer Input
- Peerausbildung von Frauen als „Botschafterinnen“ ihrer Altersgruppe
- Netzwerkarbeit auf struktureller Ebene mit Akteurinnen in Gemeinden, Organisationen oder Vereinen
- Erstellung eines Leitfadens zur geschlechtsspezifischen Gestaltung von Angeboten
- Begleitende Expert:innengruppe

Finanzierung: BKA, Stadt Feldkirch, Marktgemeinde Nenzing,
Laufzeit: Oktober 2023–Dezember 2024

Status Quo:

- 2 Peerschulungen mit insgesamt 32 Teilnehmerinnen
- Frauentreff seit Jänner mit 270 Teilnehmerinnen
- Netzwerkarbeit mit Stadt Feldkirch, Gemeinde Nenzing und Einrichtungen wie z.B. Connexia



Selbsthilfegruppe Endometriose

- Femail beschäftigt sich seit 2009 mit dem Thema Endometriose und bietet Information und Beratung für Frauen, die von Endometriose betroffen sind, an.
- 2017 wurde eine geleitete Selbsthilfegruppe für, von Endometriose betroffene Frauen gegründet
- 4 Treffen pro Jahr, sowie Kommunikation über eine Whatsapp-Gruppe
- Themen, die in der Selbsthilfegruppe besprochen werden sind unter anderem
 - verschiedene Behandlungsmethoden
 - Austausch über Ärzt:innen
 - komplementäre Behandlungsmethoden
 - verschiedene Ernährungsformen
 - Umgang mit Schmerzen



Frauengesundheitstag Vorarlberg

- **Format:** seit 2017 wird einmal im Jahr, als fixer Bestandteil des Jahresprogrammes, eine Fachtagung zu jeweils aktuellen Themen der Frauengesundheit organisiert mit Berücksichtigung der Schwerpunkte des Aktionsplans Frauengesundheit
- **Ziel:** Sensibilisierung und Informationsvermittlung zu zentralen und aktuellen Frauengesundheitsthemen
- **Zielgruppe:** Fachkräfte aus dem Sozial-, Gesundheits-, und Bildungswesen, Politiker:innen sowie interessierte Personen
- **Auszug aus dem Programm des Frauengesundheitstages 2023**
 - **Vortrag 1:** Sprache und Geschlecht in der Medizin
 - **Vortrag 2:** Präsentation des Frauengesundheitsberichtes 2022
 - **Podiumsdiskussion** mit Vertreterinnen aus Politik, Ärzt:innenschaft und ÖGK
 - **Publikumsbeteiligungsformat:** Was sind die wichtigsten Fragen zur Frauengesundheit in Vorarlberg
 - **Vortrag 3:** Personalisierte Medizin: individuell zugeschnittene Arzneimitteltherapie für mehr Frauengesundheit

Der Frauengesundheitstag hat sich zu einem erfolgreichen und gut besuchten Fortbildungsangebot entwickelt. Wir erreichen damit durchschnittlich 80–100 Personen.

Vernetzung Frauengesundheit

- Das **Vernetzungsfrühstück Frauengesundheit** wird zwei Mal jährlich von der Fachstelle veranstaltet und dient dem Wissensaustausch und der Vernetzung von Expertinnen.
- Die **Teilnehmerinnen** sind Vertreterinnen von Institutionen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich in Vorarlberg. Mittlerweile ist das Vernetzungsfrühstück zu einem fixen Bestandteil der Vorarlberger Netzwerklanschaft geworden und dient als Frauengesundheitsplattform und als interdisziplinäres Netzwerk für Frauengesundheit in Vorarlberg.
- Der **derzeitige Fokus** liegt auf einer verstärkten Einbindung von Vertreter:innen aus der Ärzt:innenschaft.

Highlight 2024

Teilnahme von Bundesminister Johannes Rauch am Vernetzungsfrühstück am 8. März.

Kontakt

femail FrauenInformationszentrum
Frau Mag.a Christa Bauer
E-Mail: christa.bauer@femail.at

Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. Gesundheit, UA Gesundheitsförderung – Frauengesundheit



Ein Frauengesundheitsprogramm

Die Initiative „Gesunde Gemeinde“ als regionale Gesundheitsförderungsplattform wurde 2002 mit dem Konzept der regionalen Gesundheitsförderung, wohnort- und bevölkerungsnah, gegründet. Bereits 125 der 130 Kärntner Gemeinden sind eine „Gesunde Gemeinde“ und partizipieren an einer umfassenden und vielfältigen Gesundheitsförderung. Das Land Kärnten koordiniert und organisiert gemeinsam mit der Gemeinde ein niederschwelliges, kostengünstiges und flächendeckendes Gesundheitsförderungsprogramm. 2023 wurde der Fachbereich Frauengesundheit mit Schwerpunkt Gesundheitsförderung in die UA Gesundheitsförderung aufgenommen. Das Ziel ist es, ein **Frauengesundheitsprogramm** in ganz Kärnten, individuell für jede „Gesunde Gemeinde“, umzusetzen. Die gendersensiblen Angebote werden seit Herbst 2023 in den Settings „Gesunde Gemeinde“, „Gesunder Verein“, „Gesunde Schule“ und „Gesunde Kinderbetreuungseinrichtung“, umgesetzt. Institutionen und Vereine vor Ort, wie Frauenberatungsstellen, Mädchenvereine, Mädchentreffs, Sportvereine, Trainerinnen u.a. werden aktiv in ein kärntenweites Netzwerk als regionale Umsetzerinnen eingebunden.



Best Practice Walk&Talks

Stress und Angst beeinträchtigen unsere Lebensqualität und machen krank. Wir schlafen schlechter, sind unkonzentrierter und fühlen uns erschöpft. Ein geführter Spaziergang an der frischen Luft stärkt unsere **körperliche und mentale Gesundheit**. Die regelmäßig gebuchten **Walk&Talks** im Rahmen des regionalen Frauengesundheitsprogramms werden von Expertinnen geleitet. Das gemeinsame Erleben in der Natur und Erörterung aktueller Herausforderungen und Themenstellungen der Frauen und Mädchen stehen dabei im Mittelpunkt:

- Selbstfürsorge – Wege zu einem liebevollen Umgang mit mir!
- Zeitmanagement – Freiräume schaffen. Endlich Zeit für mich.
- Frauengespräche: lass uns über brennende Themen sprechen
- Die Kinder sind aus dem Haus! Endlich frei oder plötzlich alleine?
- Lach Dich gesund und glücklich: Trainiere Deine Lebensfreude!
- Seelische Gesundheit: Eine Entdeckungsreise.
- Angst beginnt im Kopf – Mut sich zu wehren auch!
- Wie wehrst Du Dich gegen Stalking oder häusliche Gewalt.
- Stärke Deinen Selbstwert!
- Starke Stimme, starker Auftritt.



Gendersensible Gesundheitsförderung

- **Gendersensible Angebote**, wie „mädchenuntypische“ Sportarten, Selbstverteidigung, Ausdauertraining, Gewaltprävention, Körperbild und Rollenstereotype, Resilienzen-Stärkung, Entspannungs- und Achtsamkeitsübungen, Vereinbarkeit Beruf und Familie, Stillberatung, Beckenbodentraining, reproduktiver Selbstbestimmung, Menstruationsgesundheit, Menopause u.v.m. werden bedarfsorientiert für jede Gesunde Gemeinde individuell umgesetzt.
- Das **biologische** und das **soziale Geschlecht** werden in jedem regionalem Frauengesundheitsprogramm zu gleichen Teilen berücksichtigt.
- Die **Zielgruppe** ist eine inhomogene Gruppe mit unterschiedlichen Interessen, Lebensentwürfen und sozialen Backgrounds. Die gendersensiblen Maßnahmen und (vulnerablen) Zielgruppen werden in jeder Arbeitskreissitzung einer „Gesunden Gemeinden“ besprochen und bedarfsorientiert geplant.
- Das **Ziel** des Frauengesundheitsprogramms ist es, die Gesundheitskompetenz der Kärntnerinnen zu stärken, um im alltäglichen Leben selbstbestimmt Entscheidungen zu treffen und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Gesundheitswissen, was Mädchen und Frauen gesund hält und was Mädchen und Frauen krank machen kann, soll nachhaltig vermittelt werden.

Gesundheitsbooster Selbstwert

Frauen und Männern werden in unserer Gesellschaft noch immer Rollen, Eigenschaften und Aufgaben zugeschrieben. **Rollenstereotype aufbrechen** und ein egalitäreres Geschlechterrollenbild junger Menschen zu fördern, ist ein wichtiger Aspekt im aktuellen Frauengesundheitsprogramm in den Kärntener „Gesunden Gemeinden“. Den **Selbstwert zu stärken**, die mentale Gesundheit zu verbessern und selbstbestimmte Lebensentwürfe abseits der Geschlechterrollen zu leben sind zentralen Schwerpunkte:

- Kraftvoll, selbstbewusst und erfolgreich
- Starke Stimme, starkes Auftreten
- Ich bin schön. Schönheitsideale und die Wirkung von Werbung und Social Media.
- Sage Nein. Die Kunst der Abgrenzung
- Mental stark durch die Pubertät
- Vom guten Umgang mit mir selbst. Wie erkenne ich meine Grenzen
- Stärke dich selbst – Selbstverteidigungskurs für Frauen
- Sicherheitstraining und Kriminalprävention der Polizei Kärnten

Kontakt

Fachbereich Frauengesundheit, **AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG**
Abteilung 5 – Gesundheit und Pflege; Unterabteilung Gesundheitsförderung
Frau Mag.a Evelyn Pototschnig
E-Mail: evelyn.pototschnig@ktn.gv.at
Web: www.gesundheitsland.at

First Love Ambulanz & Familienambulanz

First Love Ambulanz

Die First Love Ambulanzen in Salzburg und Zell am See helfen bei Fragen über:

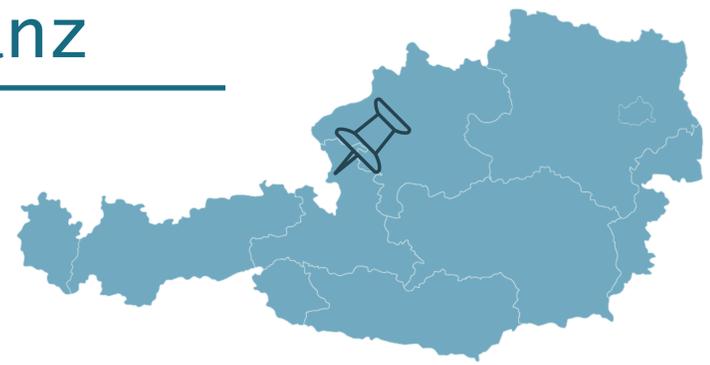
- Liebe
- Sex
- Beziehungen
- Pille danach
- Verhütungsmittel
- Monatshygieneartikel
- sexueller Orientierung
- Schwangerschaft

Die Beratungen sind kostenlos, vertraulich und anonym. Dafür steht ein Team aus Ärztinnen und Ärzten, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr zur Verfügung.



Im Bild v.l.: Susann Lamprecht (Leiterin Gynäkologische Ambulanz), Landesrätin Daniela Gutschi und Primar Thorsten Fischer (Leiter Universitätsklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der PMU)

Bild: Copyright Land Salzburg/Neumayr/Laux



Familienambulanz

Die Familienambulanz ist für Personen ab 18 Jahren und umfasst die gleichen Themenschwerpunkte wie die First Love Ambulanz.

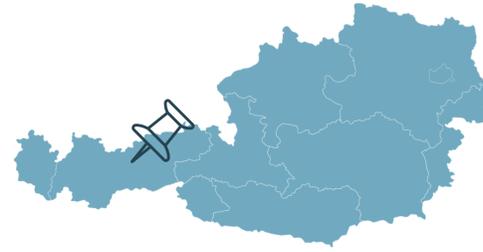
Termine:

- Universitätsklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe LKH Salzburg
 - Montag & Mittwoch
 - 16:00 bis 19:00 Uhr
- Tauernklinikum Zell am See
 - jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
 - von 15:30 bis 17:30 Uhr

Es gibt auch schnelle und unbürokratische Hilfe bei Bedarf an gratis Monatshygieneartikeln und/oder gratis Verhütungsmitteln.

Kontakt

Land Salzburg
Frau Lisa Leitner
E-Mail: frauen@salzburg.gv.at



- Frauengesundheit als **Schnittmenge** aus verschiedensten Gesundheitsbereichen
- **wenig Berücksichtigung** in Forschung, Versorgung und Öffentlichkeit
- Deklaration der WHO aus 2002
- SDGs, Gesundheitsziele, Regierungsprogramme

Zielgruppenspezifische Befragung

- Zusammenschluss der relevanten Hochschulen / Universitäten in Tirol (UMIT, MCI, fhg) als **Arbeitskonsortium**
- dadurch **Bündelung** des Fachwissens
- **quantitative** Befragung von zumindest 500 Frauen durch ein Marktforschungsinstitut (Pendelbefragung)
- Ergänzung durch eine **qualitative** Befragung (n= 30)
- ergänzende **Datenerhebung** der relevanten Expert:innen und Organisationen im gesamten Bundesland
- Mindestdarstellung, wo welche Daten zur Frauengesundheit verfügbar sind, in Teilbereichen Abbildung von Highlights

Befragung der Beratungseinrichtungen

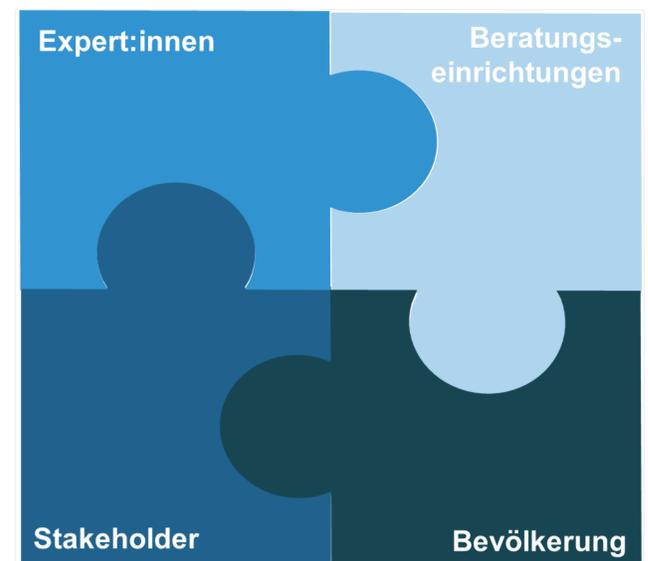
- Umfrage unter allen **relevanten Beratungseinrichtungen** in Tirol
- Abschluss Herbst 2023
- Rücklauf ca. 60 %
- **Highlights**
 - fehlende Transparenz des Angebots
 - Struktur / Koordination als Weiterentwicklung
 - übergreifende Kooperation
 - Gruppierungen „hard to reach“
 - Finanzierung
- **transparente Ergebnispräsentation mit Austausch** im Frühjahr 2024

Kontakt

Amt der Tiroler Landesregierung,
Abt. Öffentlicher Gesundheitsdienst
E-Mail: gesundheitsdienst@tirol.gv.at

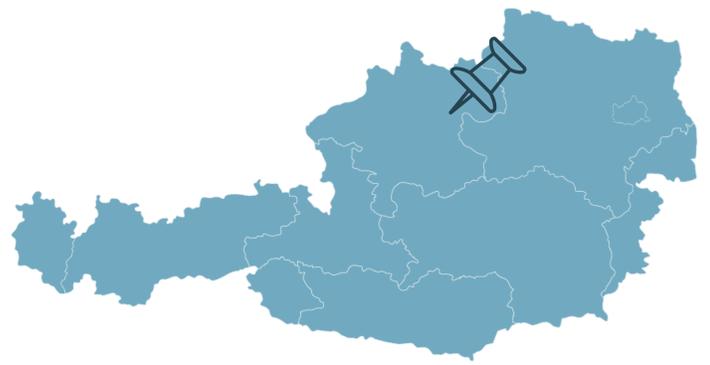
Partizipation

- umfassender **Partizipationsprozess** als qualitatives Fundament für zielgerichtete Maßnahmen
- möglichst **umfassendes und evidentes Bild** zur Frauengesundheit in Tirol
- **Austausch** mit Expert:innen, Beratungseinrichtungen, Stakeholdern und Bevölkerung



Ausblick

- Durchführung der **Befragung** Q2 2024
- Aufarbeitung der Themenbereiche mit **Schwerpunktsetzung** Q3 2024
- **Finalisierung** der zielgruppenspezifischen Befragung und Datenkonsolidierung Q4 2024
- **Fertigstellung** der Frauengesundheitsstrategie Q4 2024
- **Präsentation** der Frauengesundheitsstrategie Q1 2025



Frauenreferat des Landes Oberösterreich

"Frauen.Leben – Frauenstrategie für Oberösterreich 2030"

Handlungsfeld Frauen und Gesundheit – die Maßnahmen

STARKE
FRAUEN.
STARKES
LAND.

- Frauenspezifische Programme und Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention
 - wie rund um die HPV-Impfung,
 - Essstörungen
 - und den Tabakkonsum.
- Frauenspezifische Aktionen im Bereich
 - Internet,
 - Mobbing
 - und Cyberkriminalität.
- Angebote zum Thema Gesundheitsförderung und Gesundheitsprävention,
 - zu Frauen- und Mädchengesundheit,
 - Selbstwert, Selbst- und Körperbild,
 - unter anderem auch im Rahmen der "Gesunden Gemeinde".
- Ausrichtung von medizinischen Versorgungsangeboten an den Bedürfnissen der Frauen.
- Ausbau Primärversorgungszentren.
- Spezielle Unterstützungsleistungen für Schwangere in Konfliktsituationen.
- Verstärkte Information für Frauen mit migrantischem Hintergrund in Bezug auf das oberösterreichische und österreichische Gesundheitssystem.
- Ausbau des Projektes "Frühe Hilfen", um die Belastungen von Eltern frühzeitig zu erkennen.
- Bessere Vereinbarkeit von Beruf, Familie, Privatleben und Sport im Sinne der Partnerschaftlichkeit.
- Verankerung des Genderthemas in allen Ausbildungen der Gesundheits- und Pflegeberufe (wie beispielsweise Ärztinnen und Ärzte bzw. bei Apothekerinnen und Apothekern) sowie auch in der Weiterbildung.
- Mehr Forschung im Bereich Gendermedizin.
- Gesundheitskompetenz der Eltern stärken, Information für Eltern bereits bei Geburt der Kinder über Kinderkrankheiten.

Frauenstrategie, Gleichstellungsbericht 2024 sowie

Verzeichnis der Best-Practice Projekte in OÖ,
Handlungsfeld Frauen und Gesundheit,
unter
www.frauenreferatooe.at/frauenstrategie.htm

Kontakt

Amt der Oö. Landesregierung
Frauenreferat
DSAin Angela Heitzinger, MA
E-Mail: frauen@ooe.gv.at

Best Practice im HF Frauen und Gesundheit

Auszug der Beispiele:

- Füreinander da sein
- Betreuung gleichgeschlechtlicher Frauenpaare in der Geburtshilfe
- Gendermedizin
- Gesund werden – Wo bin ich richtig?
Umgang mit gewaltbetroffenen Patientinnen und Patienten – Erkennen. Ansprechen. Versorgen.
Spuren sichern., E-Learning Modul
- Notruftelefon für Schwangere in Krisensituationen
- KOMM! Und bleib gesund
- Selbstwertplus

Frauenreferat, Amt der Bgld. Landesregierung & FEMININA Informationsstellen für Frauengesundheit im Burgenland



11. Burgenländischer Frauenlauf



Mit dem Frauenlauf am 14. September 2024 setzen wir ein Zeichen für die Frauengesundheit. Unabhängig von Fitnessniveau und sportlicher Erfahrung werden Lauftrainings zur Vorbereitung auf den Frauenlauf angeboten (Organisation durch FEMININA).

- mehr als 8000 Läuferinnen seit 2013
- pro Teilnehmerin geht 1 Euro des Nenngeldes an die Österreichische Krebshilfe Burgenland

„Behalte die K.O.ntrolle“: K.O.–Tropfen–Awarenesskampagne

Kampagne des Frauenreferats gemeinsam mit der Frauenberatungsstelle „Der Lichtblick“ in Neusiedl a. See

Was:

- Poster und Bierdeckel mit 5 Sujets
- Notrufnummer 133
- QR-Code mit weiterführenden Infos

Wo:

- Nachtgastronomie, Feste
- Ausweitung auf Vereine & Gemeinden
- Expertinnen der Frauenberatungsstelle „Der Licht-blick“ und „MonA-net“ (Mädchen-Online-Netzwerk) beraten



Bild: Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin Astrid Eisenkopf mit einem der 5 Plakatsujets.
Foto: ©Landesmedienservice

„Wir regeln das gemeinsam!“ – kostenlose Damenhygieneartikel

Wer:

- Frauenreferat in Kooperation mit der Handelskette SPAR seit Sept. 2023
- Slogan „Wir regeln das gemeinsam!“

Was:

- Spendenbox mit kostenlosen Damenbinden und Tampons
- Infolyer für alle bgld. Schulen
- bisher wurden insgesamt 5.600 Pkg. Damenbinden und 5.200 Pkg. Tampons zur Verfügung gestellt (ursprünglich bestellte Menge wurde von Spar verdoppelt)

Wo:

- 7 Frauenberatungsstellen im Burgenland



FEMININA– Informationsstellen für Frauengesundheit

FEMININA ist ein Projekt des Dachverbands burgenländischer Frauen-, Mädchen- und Familienberatungsstellen. 7 Frauen-, Mädchen- und Familienberatungsstellen setzen im Rahmen von FEMININA regional Projekte zur Prävention & Förderung von Frauengesundheit um. Finanziert wird FEMININA über das Land Burgenland, das Sozialministerium und über Projektförderung des Bundes.

Ziele:

- Frauengesundheit ins öffentliche Bewusstsein rücken
- Frauen und Mädchen für Frauengesundheit sensibilisieren
- Wissen vermitteln

FEMININA erreichte im Jahr 2023 burgenlandweit 1311 Frauen und Mädchen mit Gruppenangeboten in 64 Workshops. Zusätzlich wurden 101 Beratungen durchgeführt.

Projektarbeit 2023/2024

REAL GIRLS' ART



- 2023:
 - 14 Workshops zum Thema Körperbilder und Schönheitsideale; Auseinandersetzung in Anleitung einer Kunsttherapeutin
 - Teilnehmerinnen: 160 Mädchen
- 2024:
 - 14 Ausstellungen der Kunstobjekte
 - Abschlussveranstaltung im November 2024



Bild: Real Girls' Art-Workshop unter Anleitung einer Kunsttherapeutin Foto: ©FEMININA

Themenschwerpunkt 2024: Frauen 60+

REGIONALE AKTIVITÄTEN – offene Workshopangebote zu den Themen:
Stress und Achtsamkeit, Resilienz, Mental Load, Schlaf, Selbstfürsorge, Sexualität und Körperwahrnehmung im Alter, Beckenboden, Gehirngesundheit und Ernährung

Kontakt

Amt der Bgld. Landesregierung, Referat Frauen,
Antidiskriminierung und Gleichbehandlung
Frau Mag.a Ekaterini Grebien
E-Mail: post.a9-frauen@bgld.gv.at

Projekt SELBSTWERT+

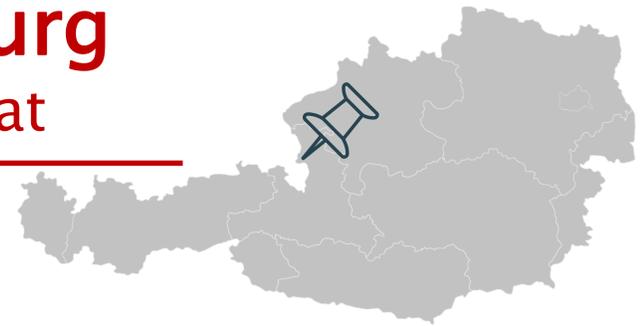
- Workshops zu den Themen Selbstwert und Selbstfürsorge in Ausbildungsstätten
- Beratungen mit für Mädchen und junge Frauen
- Sensibilisierung und Wissensvermittlung von Multiplikator*innen

„Wir wollen ein frauen- und gendersensibles Gesundheitsverständnis an die Salzburger Frauen und Mädchen bringen.“

Mag.a Aline Halhuber-Ahlmann, GF

FrauenGesundheitsZentrum Salzburg

www.frauengesundheitszentrum-salzburg.at



AUFGABENFELD

Förderung der individuellen und gesellschaftlichen Gesundheiten der Frauen und Mädchen im gesamten Bundesland Salzburg

Frauengesundheit:

Geht über die Gynäkologie hinaus und umfasst alle gesundheitlichen Fragen, die Frauen und Mädchen häufiger, biologisch anders und auf Grund ihrer weiblichen Rolle in anderer Art und Weise betrifft

Leitbild

Das FGZ Salzburg...

- ...setzt sich für Maßnahmen zur Gleichstellung der medizinischen Versorgung und gesundheitsbezogener Chancengleichheit ein
- ... ist gesellschaftspolitisch und feministisch
- ... ist parteilich für Frauen und Mädchen

Ziele

- Stärkung des Selbstbildes von Frauen
- Psychische Gesundheitsförderung
- Aufbau der Health Literacy (Gesundheitskompetenz)
- Informationsbereitstellung und Beratung
- Selbstbestimmtes und informiertes Handeln ermöglichen

UNABHÄNGIG UND EVIDENZBASIERT!



PROJEKTE

Ich & Du:

Gendersensible Workshops für Mädchen und Burschen

SmuFi – Frauen und Mädchen sicher unterwegs im Internet

Ausbildungsprogramm für Peers zum Thema sicherer Umgang mit dem Internet

Klassenzimmerstück „Meine Schwester An(n)a“:

Theaterstück zum Thema Essstörungen

„Frauengesundheit in the Air“ – Hörbar:

Monatliche Radiosendung (radiofabrik) und Podcastgestaltung

Selbstwert plus:

- Selbstwertstärkung von Mädchen und jungen Frauen von 12 bis 21 Jahren
- Kostenlose Workshops und psychologische Beratungen

FGM/C Koordinationsstelle:

- Peer-Beratung, Vorträge und Multiplikator*innenschulungen
- Telefonische Hotline



Abb. 1: Team des FrauenGesundheitsZentrums

(vlnr: Mag.a Aline Halhuber-Ahlmann, Eva Schlager, Mag.a Dr.in Agnes Gotthardt, Marietta Hajek)

© UU-Fotografie

ANGEBOTE

Psychologische Beratungen:

- Kostenlos und auf Wunsch anonym, ca. 50 min/Einheit
- Mögliche Themen:
 - Essstörungenberatungen für Betroffene und Angehörige
 - Unterstützung von Krisen
 - gesundheitliche Folgen von Gewalt
 - Schwangerschaftskonflikte
 - Ängste
 - Depressionen

Vorträge, Schulungen, Gesprächsrunden:

- Der kleine „Unterschied“ und seine Folgen – was ist Frauengesundheit?
- Weibliche Lebenswelten
- Was hält Frauen psychisch gesund

Workshops:

- Sei wert:voll – Du stehst an erster Stelle!
- Sei entspannt statt ausgebrannt – Dein Stressmanagement und Resilienzworkshop!
- Sei aufgeklärt – Küssen und mehr...
- Sei echt – deinem Körper:bild auf der Spur!
- Sei (dir) sicher – sag Stopp zu Gewalt und Mobbing!

Geleitete Gruppen für Angehörige von Menschen mit Essstörung:

- Unterstützung durch gemeinsame Gespräche
- Erfahrungsaustausch
- Halbjährlich jeweils 5 Termine

KONTAKT

FrauenGesundheitsZentrum Salzburg

Alpenstraße 48 / 1. Stock

5020 Salzburg

office@fgz-salzburg.at

<http://www.frauengesundheitszentrum-salzburg.at/>

Telefon: 0662 44 22 55

E-Mail: office@fgz-salzburg.at

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 08:30 bis 12:00 Uhr und
Mittwoch von 13:00 bis 16:30 Uhr

selbst*wert+ – Mädchen und junge Frauen stärken!

Worum geht es?

In der HBSC-Studie 2018 wurde gezeigt, dass es bei Mädchen zwischen dem 11. und 13. Lebensjahr zu einer abrupten Abnahme der Lebenszufriedenheit und des emotionalen Wohlbefindens kommt. In den letzten Jahren sind Stress, Angst- und Depressionssymptomen (62% ♀, 38% ♂) sowie Suizidgedanken oder Suizidversuchen bei Mädchen massiv gestiegen. Die aktuelle HBSC-Studie bestätigt diese Ergebnisse: Mädchen zeigen häufiger psychische oder physische Beschwerden (wie u.a. Schwierigkeiten beim Einschlafen, Nervosität, Zukunftssorgen und Niedergeschlagenheit, Stressbelastung) und 31% der Mädchen sind mit ihrem gegenwärtigen Leben nicht zufrieden. Bestehende Rollenstereotype wirken sich ebenso negativ auf die psychische Gesundheit von Mädchen aus. Zudem entwickeln sie auf Grund des gesellschaftlichen Drucks bezüglich Körnernormen körperbezogene Sorgen und Ängste. Dies führt zu einer Verschlechterung des Selbstwertgefühls und zu einer Anfälligkeit für psychische Erkrankungen. (Frauengesundheitsbericht 2022, Pieh 2021, HBSC-Survey 2018, 2021/2022)

Das Projekt selbst*wert+ soll mit seinen Maßnahmen einen wichtigen Beitrag zur psychischen Gesundheit von Mädchen leisten.



Was wurde erreicht?

- ♀ **683 Mädchen** haben eine **psychosoziale Beratung und Psychotherapie/klinischpsychologische Behandlung** in Anspruch genommen – das waren in Summe **2.812 Einzelberatungen** (Kontakte).
- ♀ An **456 Gruppenangeboten** (Gesprächsrunden und Workshops) nahmen **4.190 Mädchen** (4.260 Anzahl der Kontakte) teil.
- ♀ Bei weiteren **mädchenspezifischen Veranstaltungen** (z.B.: Welt-mädchentag) wurden noch weitere **891 Mädchen** (1.067 Kontakte) erreicht.
- ♀ In **49 Schulungen** konnten **548 Expert:innen und Multiplikator:innen** erreicht werden.
- ♀ In Summe konnten über alle Maßnahmen (Beratungen, Workshops und Veranstaltungen) **5.764 Mädchen, 8.139 Kontakte** erreicht werden.
- ♀ Spezielle Schwerpunkte waren in den Beratungen: Selbstwert, Abgrenzen, Nein-Sagen, Einsamkeit, Umgang mit Stress, selbstverletzendes Verhalten, Burn-out usw.
- ♀ Psychische Gesundheit, Sexualität, Liebe, Partner:innenschaft, Körperbild und Essstörungen waren die häufigsten Themen in den Workshops.

Wer sind die Kooperationspartnerinnen?

Das österreichweite Projekt wird von 12 Mädchen- und Fraueneinrichtungen umgesetzt:

- ♀ Frauengesundheitszentrum FEM Süd – Klinik Favoriten, Wien (Projektleitung)
- ♀ Frauengesundheitszentrum FEM – Klinik Floridsdorf, Wien
- ♀ Frauengesundheitszentrum, Graz
- ♀ FrauenGesundheitsZentrum, Salzburg
- ♀ Frauengesundheitszentrum, Linz
- ♀ PROGES Frauengesundheitszentrum, Wels
- ♀ Aranea Mädchenzentrum, Innsbruck
- ♀ EqualiZ, Klagenfurt
- ♀ Femail, Feldkirch
- ♀ Feminina, Burgenland
- ♀ Verein Amazona, Bregenz
- ♀ Verein Jugend und Kultur, Wiener Neustadt

Das Projekt wird aus Mitteln des Sozialministeriums gefördert.

Kontakt

Frauengesundheitszentrum FEM Süd
Frau Mag.a Eva Trettler
E-Mail: eva.trettler@extern.gesundheitsverbund.at

Was wurde umgesetzt?

Zentralen Ziele des Projektes sind die psychosoziale Unterstützung, Begleitung und Beratung von Mädchen und jungen Frauen:

- ♀ Förderung und Stabilisierung der psychischen Gesundheit
- ♀ Unterstützung in psychischen Krisen, Empowerment und Stärkung der Persönlichkeiten
- ♀ Prävention von Essstörungen, Vermittlung von (gesunder) Körperwahrnehmung
- ♀ Verbesserung der gesundheitlichen Chancengerechtigkeit für alle Mädchen
- ♀ Stärkung der Gesundheitskompetenz und des Gesundheitsverhaltens

Ergänzend dazu findet eine Sensibilisierung von Multiplikator:innen mittels Fortbildungen zur geschlechtssensiblen Mädchenarbeit statt. Zielgruppe des Projektes sind Mädchen und junge Frauen aus Freizeit-, sowie schulischen und außerschulischen Einrichtungen. Die Mädchen (mit und ohne Migrationshintergrund bzw. Fluchterfahrung) sind zwischen 12 und 21 Jahre alt, vor allem aus sozioökonomisch benachteiligten Familien.

FGM/C Koordinationsstelle

Worum geht es?

Female Genital Mutilation/Cutting (FGM/C) oder auch weibliche Genitalverstümmelung ist eine Form geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen und Mädchen mit gravierenden langfristigen gesundheitlichen Folgen. FGM/C ist auch in Österreich ein Thema, eine aktuelle Studie der Medizinischen Universität Wien in Kooperation mit dem Frauengesundheitszentrum "FEM Süd" kommt zu dem Schluss, dass in Österreich rund 11.000 Mädchen und Frauen von FGM/C betroffen und bis zu 3.000 junge Mädchen davon bedroht sind.

Die FGM/C Koordinationsstelle versteht sich als die Anlaufstelle für Hilfesuchende, Expert:innen, Fachkräfte und Communities in Österreich und ist ein Zusammenschluss von Frauengesundheitszentrum FEM Süd, Österreichischen Roten Kreuz, Frauengesundheitszentren Linz und Salzburg und MEN Männergesundheitszentrum.



Was sind die Ziele und wer ist die Zielgruppe?

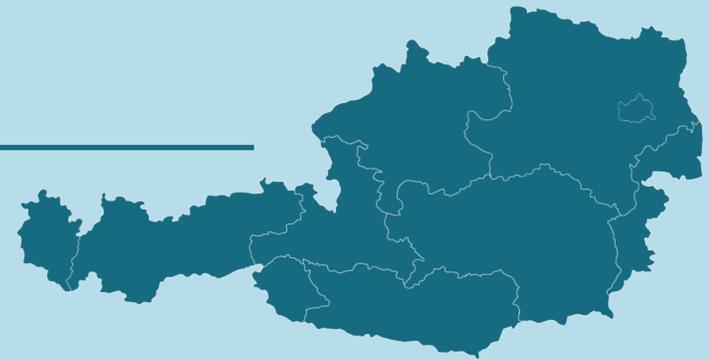
Ziel des Projekts ist es, einen Beitrag zu einer österreichweiten bedürfnis- und bedarfsgerechten Versorgung für von FGM/C betroffene Frauen und Mädchen sowie zur Prävention dieser Form der Gewalt gegen Frauen zu leisten und möchte alle Akteur:innen miteinander vernetzen. Männerspezifische Aufklärung und Sensibilisierung sind ergänzende Zielsetzungen.

Hauptziele des Projekts:

- Verbesserung der Gesundheit durch Beratung und Betreuung für Betroffene
- Stärkung der Prävention durch Sensibilisierung und Aufklärungsarbeit mit Communities u. Berufsgruppen
- Etablierung einer bundesweiten Anlaufstelle als Service- und Kompetenzzentrum
- Bundesweite Vernetzung aller Akteur:innen im Kontext von FGM/C

Zielgruppe der Beratungen und Workshops sind von FGM/C betroffene bzw. bedrohte Frauen und Mädchen sowie Männer aus von FGM/C betroffenen Communities.

Zielgruppe der Schulungen sind Personen, die im beruflichen Alltag mit Bedrohten/Betroffenen in Kontakt kommen können (z.B. Angehörige von Gesundheits- und Sozialberufen, PädagogInnen).



Was wurde erreicht?

324 von FGM/C betroffene bzw. bedrohte Frauen und Mädchen wurden mittels Beratungen und Begleitungen in gesundheitlichen und psychosozialen Anliegen unterstützt. Darüber hinaus wurden 103 Männer und deren Familien beraten.

2526 Beratungsgespräche bzw. Begleitungen fanden bis 31.12.2023 insgesamt statt.

190 Workshops mit Angehörigen aus den Communities mit hohem Vorkommen von FGM/C in den Herkunftsländern wurden umgesetzt.

1751 Gesamtkontakte wurden erzielt.

79 Schulungen mit 1472 Expert:innen und Multiplikator:innen wurden durchgeführt.

In Summe konnten über alle Maßnahmen (Beratungen, Workshops und Schulungen) 5749 Kontakte erreicht werden.

Schwerpunkte in den Beratungen waren u: Gynäkologische Probleme, Schwangerschaft und Geburt, Partnerschaftsprobleme sowie psychische Probleme. Frauengesundheit, Gewalt und Rechte sowie Empowerment waren die häufigsten Themen in den Workshops.

Wer sind die Kooperationspartnerinnen?

Das österreichweite Projekt wird von folgenden Projektpartner:innen umgesetzt:

- Frauengesundheitszentrum FEM Süd – Klinik Favoriten, Wien (Projektleitung)
- Österreichisches Rotes Kreuz
- FrauenGesundheitsZentrum, Salzburg
- Linzer Frauengesundheitszentrum
- MEN Männergesundheitszentrum, Wien

Fördergeber: Bundeskanzleramt

Kontakt

Frauengesundheitszentrum FEM Süd
Frau Mag.a Elisabeth Hanusch-Mild
E-Mail: elisabeth.hanusch-mild@extern.gesundheitsverbund.at



Frauen* - und Mädchen*gesundheit

Eine Auswahl an Aktivitäten in der Steiermark



© Miriam Baumhager



Bezirkstour Endometriose

Um das Bewusstsein für Endometriose zu stärken und den Weg zur Diagnose zu erleichtern, führt der Gesundheitsfonds Steiermark in Kooperation mit dem Dachverband der Steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen eine Tour durch die steirischen Bezirke durch. Im Rahmen einer kostenlosen Vorführung haben Interessierte die Gelegenheit, sich den Dokumentarfilm *nicht die regel* anzusehen, danach gibt jeweils eine Podiumsdiskussion. Begleitend dazu wird eine Übersicht der Ansprechpartner*innen zu Endometriose in den steirischen Bezirken veröffentlicht.

Frauengesundheitszentrum | Anita Adamiczek | anita.adamiczek@fgz.co.at | www.frauengesundheitszentrum.eu | Instagram: [frauengesundheitszentrum_graz](https://www.instagram.com/frauengesundheitszentrum_graz)

Gesundheitsfonds Steiermark | Laura Schutte | laura.schutte@gfstmk.at | <https://gesundheitsfonds-steiermark.at> | Facebook: [GesundheitsfondsSteiermark](https://www.facebook.com/GesundheitsfondsSteiermark)

Gesundheitsbericht Steiermark

Im Rahmen des Gesundheitsberichts Steiermark wird ein Themenschwerpunkt zur Mädchen- und Frauengesundheit veröffentlicht. Dieser behandelt die Themen Menstruation, Endometriose, Essstörungen, Sexualität, Verhütung und Erste Liebe.



Menstruationsboxen an Schulen

Das Projekt ist im Sommersemester 2023 umgesetzt worden. Dafür wurden in den Toiletten von 20 steirischen Schulen Boxen mit Binden und Tampons aufgestellt. Die Menstruationsboxen enthielten zudem QR-Codes zu Informationen rund um das Thema Periode auf der Website gesund-informiert.at. Mädchen* konnten sich – für den Fall des Bedarfs – Periodenartikel aus den Menstruationsboxen entnehmen und sollten, so der Grundgedanke, die entnommenen Produkte später selbst wieder auffüllen. Workshops rund um die Themen Menstruation und Körperbilder für Schülerinnen und Lehrende mit einer Referentin des Frauengesundheitszentrums waren ebenfalls Teil des Angebots.



#Geburt – gut informiert & begleitet ist ein Kooperationsprojekt der FH JOANNEUM und des Frauengesundheitszentrums. Das interdisziplinäre Team verfolgt das übergeordnete Ziel, die Selbstbestimmung und Gesundheitskompetenz von Frauen* während Schwangerschaft und Geburt zu stärken. Ein Auftrag des Gesundheitsfonds Steiermark und des Fachbeirats für gendergerechte Gesundheit.

Ja, ich kann! Aktiv mit chronischer Krankheit und Krebs umgehen

Die Gesundheitskompetenz und das Selbstmanagement von Frauen* und Männer*, die mit chronischen Krankheiten und Krebs leben, wird durch ein vielfältiges Angebot gestärkt. Ziel ist, dass sie den Herausforderungen des Alltags aktiv begegnen, selbstbestimmt Entscheidungen für ihre Gesundheit treffen und so ihre Lebensqualität steigern. Eine Kooperation von Frauengesundheitszentrum, Medizinischer Universität Graz, LKH-Univ. Klinikum Graz, Universitäres Comprehensive Cancer Center Graz und KAGes, finanziert vom Gesundheitsfonds Steiermark.



© Valerie Primas

GIRLSPIRIT

INFLUENCERINNEN FÜR POWER UND GESUNDE INSPIRATION



© Rita Oberegtschwendner

Mädchen* und junge Frauen* werden gestärkt, für ihren Alltag relevante Gesundheitsinformationen in sozialen Medien zu finden und diese von Fake News zu unterscheiden. Sie entwickeln einen gesundheitsförderlichen und kritischen Umgang mit dem Konsum und dem Erstellen von Content in Social Media sowie mit sogenannten Influencer*innen. Gemeinsam mit den Mädchen werden Workshops für die außerschulische Jugendarbeit zu diesem Thema konzipiert. Interessierte Mädchen werden dabei begleitet, selbst gesundheitskompetente Influencerinnen für ihre Peer-Group zu werden und mit professioneller technischer Unterstützung Content für die Kommunikationskanäle des Frauengesundheitszentrums sowie ihre eigenen Youtube- und Instagram-Accounts zu produzieren.

Durchgeführt wird das Projekt vom Grazer Frauengesundheitszentrum, finanziert von Fonds Gesundes Österreich und Land Steiermark, Jugend.

girlspirit_project   

Projekt DeESSkalation — Gemeinsam gegen Essstörungen

Ziel ist es, Essstörungen zu entstigmatisieren und Wissen zu vermitteln – unter anderem durch breit angelegte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit. Das Projekt wurde vom Gesundheitsfonds Steiermark initiiert und wird von LeLi Tageszentrum für Menschen mit Essstörungen seit Juni 2023, bis vorerst Juni 2024 umgesetzt.

